

# Merseburger Correspondent.

Erscheint:  
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag  
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.  
Expeditio: große Ritterstraße Nr. 28.

Wöchentliche Beilage:  
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:  
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark  
20 Pfg. durch den Herumträger. — 1 Mark  
25 Pfg. durch die Post.

Nr. 228.

Dienstag den 18. November.

1884.

### Ueber die Eröffnung der westafrikanischen Konferenz,

welche am Sonnabend Nachmittag 2 Uhr in Berlin stattgefunden hat, berichtet die N.-Ztg.: Die Mitglieder hatten sich vorläufig eingefunden und in dem historisch denkwürdigen Saale des Reichskanzlerpalais versammelt, in welchem der Berliner Kongress 1878 abgehalten worden ist. Nach einer Vorberathung unter den Mitgliedern hatte man sich dahin geeinigt, das für die Konferenz selbst Rangunterschiede zwischen Botschaftern und Gesandten nicht Platz greifen sollten. Um den nach Westen hin offenen Tisch in Hufeisenform nahmen die Konferenzmitglieder in der Reihenfolge des französischen Alphabets Platz, da die Verhandlungssprache die französische ist. In der Mitte der äußeren Querseite hat der Reichskanzler seinen Sitz. Zur Rechten und zur Linken des Reichskanzlers reißen sich die Bevollmächtigten, rechts vom Kanzler der Vertreter Oesterreich-Ungarns, links der Belgiens, an dieselben schließen an der Querseite noch Dänemark und Spanien, an den äußeren Längsseiten rechts die Vereinigten Staaten, Großbritannien, die Niederlande — links Frankreich, Italien sich an. Dem Kanzler gegenüber, in der Mitte der inneren Hufeisenwand, sitzt Staatssekretär Graf Hagel mit einem der französischen Delegirten zur Linken, dem schwedischen Konferenzbevollmächtigten zur Rechten — an den inneren Längsseiten des Hufeisens sind rechts die Türkei und Rußland, links die portugiesischen Konferenzteilnehmer placirt.

Im Sitzungssaale ist eine ganze Sammlung von Landkarten und eine ansehnliche Handbibliothek von Büchern, Broschüren, Zeitschriften über die Kongratage zum Gebrauche für die Mitglieder vorhanden.

Fürst Bismarck eröffnete um 2 1/2 Uhr die Versammlung mit einer Ansprache, über die wegen des festgestellten Geheimnisses der Verhandlungen spezielle Mittheilungen nicht gemacht werden, die und aber als eine hochbedeutende politische Kundgebung bezeichnet wird, die sich von der üblichen Banalität solcher Eingangsbreden weit entfernt und auf die Mitglieder der Konferenz großen Eindruck machte. Selbstverständlich schloß die Rede nach der Auseinanderlegung der Zwecke, die mit ihrer Berufung bezweckt werden, mit dem Wunsche eines guten Erfolges, wie die Rede mit einer Begrüßung begonnen hatte. Darauf nahm als Dozent des hiesigen diplomatischen Korps der italienische Botschafter Graf de Kannan das Wort zu einem Dank für die gehörte Begrüßung und schloß der Versammlung vor, den Fürsten Bismarck zum Vorsitzenden zu ernennen. Dieser Vorschlag wurde einstimmig genehmigt und demnach das Sekretariat gebildet. In daselbe wurden berufen: der Geh. Reg. Rath Graf Wilhelm von Bismarck, der Botschafterath der hiesigen französischen Botschaft Raindre und der deutsche Vicekonsul in St. Petersburg, Schmidt. Die Sekretäre wurden eingeführt und nahmen an einem besonderen Tische hinter dem Reichskanzler Platz. Es folgte darauf ein kurzes Exposé des Fürsten Bismarck über den Plan der Verhandlungen und damit schloß die Sitzung. Die nächste wird voraussichtlich am Dienstag stattfinden.

Wie die N. Ztg. schreibt, macht sich unter den Mitgliedern der Konferenz die Ueberzeugung geltend, daß die Dauer der Konferenz sich erheblich in die Länge ziehen möchte, da man voraussichtlich häufig in die Lage kommen wird, wegen Einholung erforderlicher Informationen größere Pausen zwischen den einzelnen Sitzungen eintreten zu lassen. Die Hauptarbeit wird den beigeordneten Experten der Mitglieder zufallen, welche, wie dies schon bei den Konferenzen für die griechische Grenzfrage der Fall war, zu gesonderten Sitzungen zusammenzutreten wollen. Die Bestragung des Afrikaforschers Stanley ist beschlossene Sache; ob seitens der Experten oder durch die Konferenz selbst, steht vorläufig noch nicht fest. Wie vorausgesehen ist, werden auf der Konferenz hauptsächlich Deutschland und Frankreich, England und Portugal in den Vordergrund treten. Spanien wird eine reservierte Haltung beobachten, indessen sich vorwiegend dem deutschen Standpunkte anschließen. Der „internationalen Vereinigung“ bringt man allgemein und zumeist von deutscher Seite großes Wohlwollen entgegen. Im Allgemeinen spricht sich eine lebhaftige Zuversicht in die Erfolge der Verhandlungen aus.

### Politische Uebersicht.

Von den 98 Stichwahlen, welche zu vollziehen waren, sind jetzt 85 — einige davon allerdings noch nicht nach offizieller Feststellung — bekannt. Von diesen 85 Mandaten haben erhalten: Die Deutschfreisinnigen 33, die Sozialdemokraten 15, die Nationalliberalen 12, die Konservativen 10, das Centrum (einschließlich eines westlichen Hospitanten) 6, die Volkspartei 6, die Freikonservativen 3. — Durch diese Stichwahlen ist die deutschfreisinnige Fraction bis jetzt auf 64, die nationalliberale auf 50, die konervative auf 74, die freikonservative auf 28, das Centrum inclusive Wesen auf 106, die Volkspartei auf 8, die Sozialdemokraten auf 24 Mann angewachsen, dazu kommen 14 Eisab-Vorbringer und 16 Polen. — Hiernach würden die beiden konservativen Fractionen und das Centrum sammt dessen Anzügen eine Majorität von 238 unter 397 bilden können. Die beiden konservativen Fractionen und die Nationalliberalen haben zusammen 150 Stimmen. Wenn das Centrum sammt seinen Anzügen, ferner die Freisinnigen, die Volkspartei und die Sozialdemokraten zusammen oppositionell votiren, würden sie über 232 Stimmen verfügen. Die noch ausstehenden Stichwahl-Nachrichten werden diese Zahlen nur noch wenig modificiren.

Wie in englischen parlamentarischen Kreisen angenommen wird, beabsichtigt die englische Regierung bei dem Parlamente eine beträchtliche Vermehrung der Marine, namentlich die Erbauung mehrerer stark bewaffneter Kreuzer und einer großen Anzahl von Torpedoboten zu beantragen. Die Ausgaben würden auf mehrere Jahre vertheilt werden. — Lord Dufferin, der neue Botschafter von Indien, und Generalmajor Sir Charles Warren, der Befehlshaber des nach Betschuanaland bestimmten Expeditionscorps, verließen am 13. d. London, um sich auf ihre Posten zu begeben.

Der „Times“ wird aus Wien gemeldet, das russische Kabinet habe dort seine große Befriedigung über die Rede des Kaisers von Oesterreich an die Delegationen zum Ausdruck gebracht. Die Note betone die Identität der in St. Petersburg herrschenden Anschauungen über die Natur der zwischen den drei Kaiserreichen bestehenden Beziehungen, mit denen in der Rede ausgedrückt, welche konstatierte, daß dieselben einem einstimmigen Wunsche, den Frieden zu verbürgen, entsprangen. Das russische Kabinet drückt die Hoffnung aus, daß die öffentliche Meinung von der Existenz dieser Politik überzeugt werden möge, damit die friedliche Industrie aufgewertet werde.

Die Regierung des schweizerischen Kantons Tessin hat nunmehr erklärt, sich den von dem Bundesrath getroffenen Maßregeln unterwerfen zu wollen.

Der „Tempo“ und „Liberté“ zufolge lauten die neuesten Depeschen aus Ostafrika dahin, daß daselbst vor dem Eintreffen der französischen Verstärkungen nichts unternommen werden. Der „Times“ wird aus Haiphong vom 13. Okt. gemeldet, daß die antisemitischen Hülstruppen 500 chinesische Gefangene in Kepu enthaupet haben.

Wie der „Morningpost“ aus dem Sudan vom 14. d. gemeldet wird, erhielt General Wolseley in Dongola einen vom 4. d. M. datirten Brief des Generals Gordon, in welchem er mittheilt, daß Stewart, Power und der französische Konsul, welche mit einem Dampfer nach Berber gesandt worden seien, ermordet worden. Gordon fügt hinzu, er könne sich noch gut halten. — Wenn dieser Brief wirklich existirt, so kommt er jedenfalls wie befohlen. Uebrigens zeigt auch der Muth von Dongola in einer vom 12. datirten Depesche nach Kairo an, bei dem Unterneubie von Merawi sei ein Mann aus Khartum eingetroffen mit der Nachricht, die Belagerung dauere noch fort; die Stadt sei jetzt enger eingeschlossen, da die ägyptische Besatzung von Dumburman diesen auf dem linken Ufer des Weißen Nil, gegenüber von Khartum gelegenen Außenposten zu räumen gezwungen war. Jetzt haben sich dort die Sudanesen eingenistet. Am 10. kam in Kairo seiner ein aus dem Sudan entronnener, längere Zeit vom Mahdi festgehaltener ägyptischer Beamter an und berichtete, daß, während er im Lager des Mahdi gewelkt, General Gordon die Streikräfte desselben häufig angriff und ihnen enorme Verluste zufügte. Der Mahdi habe anbefohlen, den General nicht zu tödten, sondern ihn lebendig zu fangen, damit man ihn gegen Arabi austauschen könne.

Die offizielle Zählung der Stimmen zur amerikanischen Präsidentschaftswahl läßt an der überwiegenden Mehrheit Cleveland's keinen Zweifel mehr aufkommen. Auch der Gegenkandidat Blaine hat dies Factum anerkannt.

### Deutschland.

(Hofnachrichten.) Se. Maj. der Kaiser machte am Sonntag trotz des rauhen Wetters im offenen Wagen vor dem Diner eine Spazierfahrt durch den Thiergarten. Sonnabend Nachmittag hatte der Kaiser vom königlichen Palais aus die Berliner Landwehreviere, welche anlässlich ihrer Jubiläumfeier um diese Zeit dort mit klingendem

Spiel vorüberzogen, beschäftigt. Ferner ertheilte der Kaiser dem Vorstand der Brandenburgischen Generalynode Audienz und empfing nachmittags die Delegirten Rußlands und Belgiens zur Kongressfeier, Grafen Kapnik und den Minister von Lembremont. — Ueber den Tag der Rückreise der Kaiserin nach Berlin sind endgiltige Bestimmungen noch nicht getroffen. — Der Kronprinz empfing am Freitag nach der Sitzung des Staatsraths die Besuche des Prinzen Wilhelm, der Erbprinzessin von Weiningen, welche am Morgen aus Baden zurückgekehrt war, und des Landgrafen Friedrich Wilhelm von Hessen und nahm mit denselben gemeinsam das Diner ein. Abends besuchte der Kronprinz die Vorstellung im Opernhaus. — Nach einer der Bekatigung bedürftigen Meldung des „Berl. Ztbl.“ soll der Regentkammerath des Herzogthums Braunschweig den Prinzen Albrecht von Preußen zum künftigen Regenten des Landes gewählt und diese Wahl auch die Bekatigung des Kaisers erhalten haben.

— (Der König von Sachsen) hat, wie wir dem „Leipz. Tagebl.“ entnehmen, eine Erklärung nach Braunschweig gelangen lassen, inhaltlich deren er das ihm zugedachte Erbe des Herzogs Wilhelm von Braunschweig in aller Form antritt. Der Hausmarschall Graf Bismarck von Göttinge wird sich demnach nach Sibyllenort begeben, um von dem Abthalbesitz des herzoglichen Theils Besitz zu ergreifen.

— (Vetereff der Freikarten der Reichstags-Abgeordneten) bringt der „Reichsanz.“ folgende Mittheilung:

Die Freikarten für die Reichstagsabgeordneten werden für die neue Legislaturperiode in der Weise ausgestellt, daß sie den Inhabern freie Fahrt auf den in den Karten bezeichneten, den Verkehr zwischen Berlin und den Wohnorten der Inhaber vermittelnden Eisenbahnstrecken gewähren. Demzufolge werden diejenigen Abgeordneten keine Karte erhalten, welche in oder in solcher Nähe der Stadt Berlin wohnen, daß die Benutzung der Eisenbahn für den Verkehr zwischen beiden Orten ausgeschlossen ist. Die Karten werden den Abgeordneten an deren, von den Wahlkommissionen amtlich bezeichneten Wohnort durch die Post zugesendet.

Die N. Ztg. bemerkt hierzu: Bisher hatten die Reichstags-Mitglieder während der Session und kurze Zeit vorher und nachher freie Fahrt auf allen Eisenbahnen Deutschlands. Es ist behauptet worden, daß davon zuweilen ein ausgedehnter Gebrauch gemacht worden sei, als dem unmittelbaren Zwecke der Einrichtung, den Mitgliedern die Reisen für die Erfüllung ihrer parlamentarischen Pflichten zu ersparen, entspricht; u. A. sollen die sozialdemokratischen Abgeordneten die freie Eisenbahnfahrt zur Agitationsreisen während der Session benutzt haben. Das ist gewiß sehr unangemessen, und auch hiervon abgesehen ist kein Anlaß vorhanden, sich darüber zu ereifern, ob den Reichstagsmitgliedern die freie Eisenbahnfahrt in mehr oder weniger ausgedehntem Maße gestattet wird. Aber als recht unverdächtig gegen die Nationalvertretung muß die soeben beliebte Maßregel doch bezeichnet werden. Wenn sich Mißstände ergeben haben, so wäre es höflicher gewesen, die Anregung zur Abkellung aus der Mitte des Reichstags zu erwarten; eine solche zu veranlassen, wäre der Regierung ja sehr leicht gewesen. Vielleicht denkt man aber mit einem Reichstag, in welchem die Konservativen so stark und die Liberalen so schwach sind, wie in dem jetzigen, brauchen nicht viel Umstände gemacht zu werden.

— (Die Uebersicht der Etatsstärke des deutschen Heeres) für das Etatsjahr 1885 bis 1886 stellt sich folgendermaßen: Offiziere 13 140; Unteroffiziere 51 496; Zahlmeister-Aspiranten 789; Spielleute 13 443; Geheilte und Gemeine 347 887; Lazarethgehilfen 3532; Desonomiehauptwerter 10 127; überhaupt 427 247; Militärärzte 1698; Zahlmeister 783; Hospizärzte 619; Wächsmacher und Waffnenmeister 736; Sattler 93; Diensthelfer 81 598.

— (Der außerordentliche Etat für die Verwaltung des Reichsheeres) für 1885/86 beziffert sich auf 26 211 359 Mk. gegen 20 454 470 Mk. im Vorjahre, also ein Mehr von 5 756 889 Mk. Von der Gesamtsumme

entfallen auf Garnisonbauten in Elsaß-Lothringen 1 680 000 Mk., um 1 499 372 Mk. mehr als im Vorjahre. Darunter befinden sich Kasernenbauten in St. Avold, Baradenlager bei Hagenua, neue Kasernen in Straßburg, Garnisonlazareth in Diederhofen und für die früher abgelehnte Einrichtung einer Unteroffizier-Vorschule in Neubreisach einschließlich der Kosten für Terrainerwerb und Verlegung des Festungsbaubüros daselbst 289 000 Mk. Für Umgestaltung und Ausrüstung der deutschen Festungen werden 4 630 000 Mk., um 5 770 000 Mk. weniger als im Vorjahre gefordert. Darunter befinden sich Reuforderungen zur Ausführung der in Metz und Straßburg nöthigen dringlichen Verstärkungs- und Herstellungsarbeiten 1 250 000 Mk.; für Geschütze und Munition für die Festungen Köln, Mainz, Ulm, Spandau, Küstrin, Posen, Thorn, Königsberg, Esmenwände, Sonderburg Düppel, Friedrichsort, Wilhelmshaven, sowie für die Befestigungen der unteren Weser und unteren Elbe 2 400 000 Mk. und zu weiterer artilleristischer Ausrüstung der Festungen 980 000 Mk.

### Sächsische Provinzial-Synode.

In der 7. (Donnerstags-) Sitzung wurden u. a. folgende Gegenstände verhandelt.

Wahl von Abgeordneten zur Generalsynode. Es wurden gewählt: 1. Geistliche: Pastor D. Eifelen, Sup. Felgenträger, Sup. D. Förster, Sup. Grabe, Sup. D. Rohmann, Sup. Pfeiffer, Sup. Binkernelle, Conf.-Rath Renner.

2. Laien-Deputirte: Oberbürgermeister Böttcher, Geh. Rath Elvers, Hauptmann Klatte, Prof. Dr. Riehm, Geh. Rath v. Voss, Graf Wartensleben, Präf. v. Wedell, Oberpräsident v. Wolff.

3. Angesehene Männer des Synodalkreises: Prof. Dr. Beyschlag, Conf.-Rath D. Köhlin, Conf.-Rath Schott, Präf. v. Dieß, Sup. D. Wolf, Sup. Holzheuer, Prinz Schönburg-Waldenburg, Präf. Koebenbeck.

Wahl von Abgeordneten zur Theilnahme an den theologischen Prüfungen. Es wurden gewählt: Sup. D. Wolf, Sup. Riettschel, Conf.-Rath Renner.

Bericht der Commission über die Vorlage des evangelischen Oberkirchenraths, betr. die Regelung des Dienstverhältnisses der Geistlichen.

Sup. Felgenträger referirte sowohl über die Vorlage des Kirchenregiments als auch einen Entwurf der Synode Schleifungen über dieselbe Frage. Es fanden sich zwei Bestrebungen gegenüber, welche kurz als Verbesserungsvorschläge und Ausgleichungsvorschläge zu bezeichnen seien, und welche Referent des näheren charakterisirte, indem er Namens der Commission nur die ersehnte Art, sofern sie in geordneter Weise geschehen könne, empfahl und auf die Gefahren hinwies, welche aus den Versuchen der prinzipiellen Ausgleichung hervorzürhen. Er warnte vor zu weitgehenden Plänen, welche Unerreichbares wollten, und bat, die Commissionsvorschläge anzunehmen.

Schließlich wurde der vom Oberkirchenrathe zur Begutachtung vorgelegte Entwurf einstimmig angenommen. Die wichtigsten am meisten interessirenden Paragraphen desselben lauten im Auszuge:

Der Mindestbetrag des Stelleneinkommens, welches ein in dem dauernd errichteten geistlichen Amte einer Kirchengemeinde angestellter Pfarrer geistlicher neben freier Wohnung beziehen soll, wird auf 2400 Mk. festgesetzt.

Eine Erhöhung dieses Mindestbetrages bis auf 3000 Mk. kann durch gem. einschaffliche Verfügung der zukünftigen kirchlichen und Staatsbehörde erfolgen.

Pfarrstellen, deren Jahreseinkommen außer freier Wohnung 3600 Mk. übersteigt, dürfen nur an Geistliche von mindestens 10 Dienstjahren und wenn das Einkommen über 5400 Mk. beträgt, nur an solche von mindestens 15 Dienstjahren verliehen werden. Den nicht landesherrlichen Patronaten soll jedoch die Berechtigung vorbehalten bleiben, auch einen jüngeren Geistlichen

unter der Maßgabe zu berufen, daß der Berufene so lange er noch nicht ein Dienstalter von zehn Jahren hat, so viel von dem Stelleneinkommen zu dem provinziellen Hilfsfonds abzugeben hat, daß er außer freier Wohnung nur ein Dienst-einkommen von 3600 Mk. bezieht, — und daß er, so lange er ein Dienstalter von Beginn des 11. bis zur Vollendung des 15. Jahres hat, so viel abzugeben hat, daß er neben freier Wohnung ein Dienst-einkommen von 5400 Mk. bezieht.

Die zur Gewährung des Dienst-einkommens der Pfarrstellen erforderlichen Mittel sind von den Kirchengemeinden zu beschaffen, vorbehaltlich der etwa auf Grund besonderer Rechtsmittel gegen Dritte zu verfolgenden Ansprüche. Die von den Kirchengemeinden zu leistenden Beträge werden, soweit die Gemeindeorgane nicht mit Genehmigung der zukünftigen Aufsichtsbehörden eine andere Einrichtung beschließen, aus den Kirchenkassen gezahlt, welche hierzu in Fällen, wo ihre sonstigen Einnahmen nicht ausreichen oder ein nach dem bestehenden Recht zum Widerspruch befugter Patron seine Zustimmung ausdrücklich versagt, durch Gemeinden, welche zur Erfüllung dieser Verpflichtung im Stande sind, werden im Weigerungs-falle hierzu auf dem Verwaltungswege angehalten. Soweit die Mittel zur Gewährung des Dienst-einkommens weder aus der Pfründe zu entnehmen noch von der Gemeinde aufzubringen sind, werden dieselben aus dem provinziellen Hilfsfonds geleistet. Der Mehrbedarf zur Ausführung dieses Gesetzes wird durch dauernde Staatszuschüsse gedeckt.

Vertheilung des Ertrages der Kirchen- und Hauskollekten zur Abhilfe kirchlicher Nothstände in der Provinz Sachsen aus den Jahren 1881—1883 an bedürftige Gemeinden. Danach hat diese segnete Liebeshätigkeit wieder in den letzten 3 Jahren ein Wachstum erfahren; denn es sind 63 298 Mk. aufkommen oder 10 000 Mk. mehr als vor 3 Jahren, wovon 24 000 Mk. auf Reg.-Bezirk Merseburg, 16 000 Mk. auf Erzt. und das übrige auf Magdeburg kommen. Bei der Vertheilung ist Magdeburg mit 10 000 Mk., Merseburg mit 24 000 Mk., Erfurt mit 19 000 Mk. bedacht, der Rest dem Synodalvorstande überwiesen. In Magdeburg sind 17 Gemeinden, in Merseburg 25 Gemeinden (u. a. Pöggel bei Brehna mit 3 000 Mk. zum Pfarrhausbau, St. Georgen in Halle mit 1500 Mk. zur Kirchenrenovierung) in Erfurt 19 Gemeinden kirchlich. 14 haben haben im ganzen abgewiesen werden müssen.

### Berichtes.

(In einer längeren Flaudeerei über Bettelbriefe) bringt eine Berliner Correspondenz die Geschichte einer grünleidenen Börse, die so lehrreich ist, daß wir sie unseren Lesern nicht vorenthalten wollen. Ich habe, so erzählt ein Freund jener Correspondenz, ergötzliche Erfahrungen mit Bettelbriefen gemacht. Eines Tages wurde ein Brief mit einem kleinen Padet bei mir abgegeben. In demselben lag eine aus grüner Seide gefaltete kleine Börse. In dem Briefe schrieb eine Frau v. W. mit zitternder Hand, daß sie diese Börse bei künftigen Lampenschein“ fertig gestellt, daß sie dieselbe verkaufen wolle, um sich Brod für ihren Hunger, Del für ihre Lampe kaufen und wieder arbeiten zu können. Man warte auf meinen Bescheid mit „pochendem Herzen“ hieß es, und ich sandte durch das Mädchen die Börse mit einem Goldstück zurück. Am nächsten Tage trat ich den Nachmittags bei dem Affessor Dr. W. Während wir nichts ahnend, am Casstale-Tische saßen, klingelte es; das Mädchen brachte ein Padet nebst Brief: es werde auf Antwort gewartet. Zitternde Hand, künftiger Lampenschein, ganz gefaltete Börse — genau dasselbe. Innerhalb der nächsten vier Wochen machten Börse und Brief bei allen unzeren Bekannten die Runde und schließlich hörte ich, daß das Epos in grüner Hälseide schon bei allen Notabilitäten, vom Prinzen Karl abwärts, die Aufwartung gemacht habe. Im folgenden Sommer bewohnte Frau v. W. ein sehr schönes Zimmer bei Senzig; durch Börse und Brief war sie in den Stand gesetzt, sich „das zu leisten“.

(Friedrich II. suchte nicht nur die Geisteskräfte, sondern auch Gelehrte durch unermüdete Fragen in Verlegenheit zu bringen. So legte er einst der Akademie die Frage vor: „Warum giebt ein mit Champagner gefülltes Glas einen reineren Klang, als ein mit Burgunder gefülltes?“ Sulzer antwortete im Namen der übrigen Mitglieder: „Die Mitglieder der Akademie sind bei ihren geringen Besoldungen außer Stande, so kostbare Besuche anzustellen.“)

**Bekanntmachung.** Der Herr Regierungs-Präsident hat durch Verfügung vom 5. d. M. in theilweiser Abänderung der Bekanntmachung vom 8. April cr. (Amtsblatt 1884 Stück 15 Seite 156) den ortsüblichen Tagelohn gewöhnlicher Tagelöhner in der Stadt Merseburg und zwar

- 1) für erwachsene weibliche Arbeiter über 16 Jahren auf 0,90 M.,
- 2) für jugendliche männliche und jugendliche weibliche Arbeiter unter 16 Jahren auf 0,50 M.

festgesetzt.  
Auf Anordnung des Herrn Regierungs-Präsidenten bringen wir dies zur öffentlichen Kenntniß.  
Merseburg, den 14. November 1884.  
Der Magistrat.

**Ein schöner sprunghafter  
offriesländer Bulle (Schwarz-  
schärde) zu verkaufen**  
**Meuschau Nr. 35.**

**Ein Paar Läufer Schweine**  
werden zu kaufen gesucht  
Walterstraße 11.

Zu vermieten pr. 1. Januar 1885  
**Friedrichstrasse 8 parterre**  
1 Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern und Küche;

1 Wohnung, bestehend aus Stube, Kammer, Küche, auf Wunsch mit Feuerwerkstatt.  
Näheres bei **J. Schülke.**

Zwei junge Leute finden Kost und Logis  
**Stietstrasse 8, 1. Etage, L.**

Eine möblierte Stube mit Kammer steht zu vermieten  
**Markt 32.**

Eine möblierte Wohnung ist zu vermieten  
**Markt Nr. 24.**

Eine möblierte Wohnung in der Nähe der Galleischen Straße ist zu vermieten und sofort oder auch später zu beziehen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

**Jedes Quantum weisse Bohnen**  
kauft zum höchsten Preis

**H. Funke, Markt Nr. 9.**

**Franz-Kranntwein**

mit und ohne Salz von Louis Rex, Berlin, empfiehlt  
**C. L. Zimmermann.**

**Gute mehltreiche  
Speise-Kartoffeln**

sind im Ganzen und einzeln zu haben bei  
**Frau Kächel,**

**Markt Nr. 27, 1. Etage.**

**Bettfedern**

verkauft billigst  
**Rob. Burkhardt.**

**Preiselsbeeren  
und Moosbeeren**

sind nach vieler Nachfrage nochmals für dies Jahr die letzten à 5 Stk 2 1/2 M. zu verkaufen. Stand morgen,  
**Mittwoch, am Hauptmarkt.**

Erwünschte die geehrten Hausfrauen, ihren Bedarf bedenken zu wollen, da dieselben sehr schön sind.

**Cophas, Matratzen, Bettstellen, Couchgastelle, Sehnstühle** stets vorrätig zu den erdenklich billigsten Preisen bei

**G. Apitzsch,**  
Brandenburgerstrasse (vis-à-vis der Ressource).

**Das Berliner u. altdeutsche Oseulager**

von  
**J. Ziplinsky,**

**Töpfermeister, Merseburg,**

empfiehlt sich zur Anfertigung von **Ordnungs- und Wandbelleidungen für Küchen und Badzimmer, sowie zum Umsetzen und Reinigen der Ofen** unter Aufsicherung solider Ausführung und billiger Preisstellung.

**Loose** zur Bogen-Ausstellung in Halle, Ziehung am 8. Dezember cr., auf 4 Loose kommt ein Treffer, à 75 Pf., sind zu haben bei

**B. Hoffmann,**  
Cigarrenhandlung, 11. Ritterstraße 16.

**Rollschuh-Club.**

Dienstag den 18. d. M., abends 8 Uhr, Übungsstunde in der Kaiser Wilhelms-Halle.

**In Schuh- und Stiefelwaaren**  
bietet Unterzeichneter nur das Beste und kann hinsichtlich der Preise jeder Concurrenz begegnen.  
**Jul. Mehne,**  
kleine Ritterstraße Nr. 1.

**Gotthardtsstr. 38. Wilhelm Wolf, Gotthardtsstr. 38.**

Billigste Quelle für **wollene Strümpfe, Handschuhe, echte luxemburger Gesundheitsjacken, Jagdwesten, Shawktücher, Chemisettes, Shlipse etc.**

**Breitestr. 21. Geschäfts-Anzeige. Breitestr. 21.**

Ich mache hiermit ein geehrtes Publikum von Merseburg und Umgegend darauf aufmerksam, daß ich unterm heutigen Tage ein Geschäft mit **Wafferkuchen, Baumconfecten, Chocolate, Cacao und Zuckerwaaren** etc. eröffnet habe und bitte bei verkommendem Bedarf mich zu berücksichtigen.

Gleichzeitig bemerke ich noch, daß ich nur gute reelle Waare aus den renommiertesten Fabriken Halle's beziehe. Rabatt auf 3 Mark 1,50 M.  
Achtungsvoll

**Breitestr. 21. Wilhelm Werner. Breitestr. 21.**

**Särge**  
sind zu verkaufen  
am Neumarktsthor 1.

bestes deutsches Fabrikat, empfiehlt unter mehrjähriger Garantie zu billigen Preisen  
**G. Hartung, Gotthardtsstraße 18.**

**Näh-Maschinen,**

**Stammseidel**  
in den verschiedensten Arten, geschmackvoll und billig, empfiehlt in reichster Auswahl  
**Witb. Köhner, Hofmarkt 7.**

**Bergmann's Original-Theerschwefelseife**  
von Bergmann & Co., Frankfurt a. M.

Allein echtes, erstes und ältestes Fabrikat in Deutschland. Auerkannt von vorzüglicher Wirkung gegen alle Arten Hautunreinigkeiten, Sommersprossen, Frostbeulen, Finnen etc. Vorrätig Stk. 50 Pf. in beiden Apotheken.

1 gut renvabile zu überachmen od. 1 Grundstück zur Einrichtung einer solchen zu kaufen gesucht. Offerten unt. Z. a. 32714 bef. **Hud. Woffe, Dülse a/E.** (Kl. 32714)

**Spindler's Farbe.**

Specialität:  
Uniformen reinigen. Federn waschen u. färben  
Annahme bei **M. Wiese.**

**Pferde-Decken**  
verkauft für den Selbstkostenpreis  
**Robert Burkhardt.**

**Spezial-Geschäft**  
für  
**Cigarren und Taback**  
von  
**Heinr. Schultze jr.**

Zugeschrieben:  
Königl. Preuss. Landes-Sächsl. Herzogl. Braunschw. Lotteriedeckungen hier aus!

**Visitenkarten**  
100 Stück von 1 M. an empfiehlt  
**J. Karus, Brühl 17.**

**Spitzwegerich-Bonbon**  
von vorzüglicher Wirkung gegen Hals- und Brustleiden  
empfiehlt  
**G. Schönberger.**

**Die preisgekrönte ächte Glycerinseife**

(30 % chemisch reines Glycerin enthaltend) ist entschieden die beste - dabei billige - Seife, um bei eintretender kalter Witterung das Aufspringen der Haut zu verhindern.

Verkauf: der Kiesel 45 Pf. und in Stücken à 10, 16, 20, 25 und 30 Pf.

**Preisgekrönte Vaseline- und Glycerinseife,**  
anerkannt die mildeste Seife, die Haut geschmeidig zu erhalten, in Stücken à 50 Pf.

**Vaseline-Goldcream, Glycerin.**  
Meinverkauf für Jünger & Gebhardt in Berlin:

**Oscar Leberl,**  
Drogen- und Farbenhandlung,  
Burgstraße Nr. 16.

**G. L. DAUBE & Co.**  
Central-Annoncen-Expedition der deutsch. und angl. Zeitungen.  
Central-Bureau: Frankfurt a. M.  
Fern-Bureau: Berlin, Göttingen, Dresden, Hamburg, Hannover, Leipzig, London, München, Paris, Stuttgart, Wien.  
Prompte Beförderung aller Art  
Anzeigen.  
Bekanntes liberales Bedingungs-  
Bei grösseren Aufträgen  
Ausnahmepreise.  
Annoncen-Monopol der bedeutendsten Journale des Auslandes.

**Frischen Schellfisch, frischen Hecht, rheinisches Apfelfkraut, Rügenwalder Gänsebrüste, Rügenwalder Gänsepökkel, Rügenwalder Gänsefisch, echte Straßburg. Gänseleberpasteten, Gänseleber-Trüffelwurf**

empfiehlt  
**C. L. Zimmermann.**

**Adress- und Visitenkarten**  
in eleganter und geschmackvoller Ausführung, 100 Stück von 1 M. 20 Pf. an, fertig schnell und sauber  
**H. Köhner, gr. Ritterstr. 28.**

**Altenerburger Bewahrkasten.**  
Das nächste Nähen für die Weihnachts-Bescherung findet nächsten Donnerstag den 20. d. M., von nachmittags 3 Uhr an, bei Frau Präsident von Dietrich statt. Unsern herzlichsten Dank sagen für alle schon erhaltenen Gaben, bitten wir um noch weitere Liebesgaben.  
**Charlotte Grumbach.**

**Frauen- und Jungfrauen-Verein St. Maximi.**  
Mittwoch den 19. huj., von nachmittags 2 Uhr ab, Nähen im Herzog Christian.

## Ausverkauf

einzelner Kleider, sowie im Preise zurückgesetzter Kleiderstoffe, zu Weihnachtsgeschenken passend.

## Gelegenheitskauf.

Sämmtliche Vorräthe in

**Leinen, Handtüchern, Tischzeugen, Barchend, Biqués, Satins** etc.

werden wegen Aufgabe dieser Artikel zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen abgegeben.

Merseburg.

**C. A. Steckner.**

# A. Höpfner,

## Zuckerwaaren-Fabrik,

Merseburg, weiße Mauer 3,

empfiehlt seinen werthen Kunden in Merseburg und Umgegend sein reichhaltiges Lager von **Weihnachtsartikeln** zur geneigten Beachtung. Besonders empfehle

## Baumconfect

vom billigsten bis zum feinsten. Extrafine **Desserts** in Chocolate, Marzipan, Fondants u. s. w. **Honig- und Lebkuchen** empfehle in vorzüglichen Qualitäten. Bei Abnahme von Sonigkuchen im Betrage von 3 Mark gewähre einen Rabatt von 1,60 M.

Das illustrierte

## „AMERIKA“

Ersteinst am

**1., 10.**

und

**20.**

jeden Monats.



Abonnements-Preis:

incl. franco-Postzusendung, ganzj. 5 M. = 10 M.

halbjährig 2.50 = 5 M.

Die mit ausserordentlicher Anerkennung von der Presse und dem Publikum aufgenommen und bereits in ihren

**3. Jahrgang getretene illustrierte Zeitschrift: „Amerika“**

bringt wahrheitsgetreue Mittheilungen aus dem geistigen, gesellschaftlichen und geschäftlichen Leben in den Vereinigten Staaten von Amerika und ist für Alle, welche an dem mächtigst emporklühenden Staatswesen jenseits des Ozeans Interesse nehmen, bestimmt.

Diese Zeitschrift sollte überhaupt auf keinem Bücherstisch und in keinem Lesesessel oder Club fehlen, da sie eine längst gefühlte Lücke ausfüllt.

Probennummern werden auf Verlangen gratis u. franco versendet vom

Verleger: **Otto Maack** in Wien, I., Wallfischgasse 10.

## Gummi-Schuhe,

das beste Fabrikat, empfiehlt

**H. F. Exius Nachf.**

zur Feier des Todtenfestes

Sonntag d. 23. Nov., v. 5-6 Uhr,

## Musikaufführung

des Gesang-Vereins

unter Mitwirkung der Sängerin

**Fr. M. Schrödel** aus Berlin.

Sauptprobe Freitag 7 Uhr im Dom.

Schumann.

Ein Bureau-Reisender wird zu möglichst baldigem Antritt gesucht.

Selbstgeschriebene Offerten unter B. J. befördert die Exped. d. Bl.

Ein junger Mann, der das Möbelpolieren erlernen will, findet bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung. Holzarbeiter haben Vorzug.

Tüchtige Tischlergesellen, nur solche, finden stets gute Arbeit. Möbel-Fabrik aus **C. Miethe**.

Verloren wurde ein schwarzes Chenille-Tuch von der Oberburgstraße bis zum Markt. Abzugeben

Ein Hütn zugelassen; abzuholen gegen Erstattung der Inzertionsgebühren und Futterkosten

Johannisstraße 10.

Am Sonnabend ist ein grauer Sack mit Jubalt gefunden. Abzuholen gegen Erstattung der Inzertionsgebühren

### Täglich frischer Kaff

Breitstraße 13, vis à vis der früheren Post.

Albert Kayser.

### Neue rheinische Wallnüsse

empfiehlt billigt

**Th. Funke.**

### Geld

auf gute Haus- und Feldgrundstücke zu 4 1/2 % hat stets auszuleihen

**R. Pauly,**

Actuar a. D. u. ger. Taxator,

Merseburg, Gotthardtsstraße 8.

Hierzu eine Beilage.



Nach weiteren Meldungen vom 15. mittags wird das Unglück darauf zurückgeführt, daß dem von Debra kommenden Zuge vor der Blockstation von der Station Hanau aus irrtümlich das Zeichen gegeben wurde, das Geleise, auf dem der Güterzug hielt, sei frei. Der Lokomotivführer des Debraer Zuges konnte den Güterzug nicht sehen, weil hinter dem Wod das Geleise durch eine Ueberführung der Friedberger Bahn verdeckt wird und fuhr natürlich vorwärts.

Die Unglücksstätte bietet einen furchterlichen Anblick dar. Das Geleise ist, wie man der N.-S. telegraphisch meldet, auf einer Strecke von mehreren hundert Metern zerstückelt, bedeckt von Wagentrümmern und mehr oder weniger zerbrochenen Waggons, die theils umgeworfen sind, theils aufeinander liegen, zum Theil auch in und neben dem Geleise noch aufrecht stehen. Da wo die Lokomotive des Personenzuges sich in die hintersten Waggons des stillstehenden Güterzuges hineingehört hat, erhebt sich ein haushoher Trümmerberg. Fünf bis sechs meist total zerstückelte Wagen haben sich dort auf und um die Lokomotive gestürzt, die unter Trümmern ganz begraben ist. Von zwei Waggons vierter Klasse sind nur noch die Räder mit ihren Achsen übrig geblieben. Die Coupees, die auf ihnen ruhten, sind wie weggerafft. Mehrere Waggons haben sich gleichsam emporgehoben und stehen halb aufeinander. Einer derselben ruht auf der Hinterwand und steht senkrecht mit den Nähern in der Luft. Am schlimmsten sind die gleich hinter dem Tender folgenden Wagen vierter Klasse zerstückelt. Dieselben waren dicht besetzt mit Weibern und Männern vom Lande, armen Butterhändlern und Händlerinnen. Unter diesen Beuten hat der Tod furchtbare Ernte gehalten, und unter ihnen finden sich die furchterlichsten Verwundungen. Einem Mann ist der Leib vollständig aufgerissen, eine Frau mitten durch in zwei Theile geschnitten, mehrere Personen sind die Köpfe abgefahren, andere sind so zerquetscht, daß sie völlig unkenntlich sind. Einer alten Frau drang der Hüfter eines Waggons so tief in die Brustfläche, daß sie an demselben hängen blieb und ihr Körper nur mit Mühe vom Puffer losgemacht werden konnte. Die Unglückliche lebte noch, als man das grausige Bild ihrer Verwundung beendet hatte. Einem Manne wurde von einem Eisenstück die Brust durchbohrt, das Ende desselben sah aus dem Rücken heraus, und trotzdem lebte der furchterlich Verwundete noch. Anderswärts hört man von einzelnen wunderbaren Rettungen. Das Stöhnen und Wimmern der Verwundeten war herzzerreißend. Den Unglücklichen mußten zum Theil die getömmelten Glieder sofort amputirt werden. Die Todten konnten größtentheils noch nicht rekonstruirt werden. Sofort tot blieben 3 Männer und 4 Frauen. Im Krankenhaus zu Hanau starben bald mehrere Verwundete, andere werden die Nacht kaum überleben. Vom Beamtenpersonal sind der Bademeister Fischer und der Schaffner Wildbrandt schwer verwundet, die Bremier Wambach und Claus sind todt. Die Bahnbediensteten sind sämmtlich aus Debra, Lokomotivführer Krämer, sowie der Lokomotivführer durch einen Seitenprung von der Lokomotive herab. In der Entfernung der Trümmer wurde während der ganzen Nacht von 150 Mann bei Fackelbeleuchtung gearbeitet.

Das Fr. J., dessen Meldungen die ausführlichsten sind, verfährt nicht im heutigen Morgenblatt die Liste der Todten und Verwundeten. Von letzteren sind in verlassener Nacht im Krankenhaus in Hanau noch neun gestorben. Im Ganzen sind bis jetzt 22 Todte und 11 meist schwer Verwundete. Durchgehends sind es Landleute und Handelsleute aus der Nähe, aufsehend auch unter nichtrekonstruirten wenige Städter.

Ueber ein zweites Unglück bei Hanau meldet das Fr. J.: Am Sonnabend wurde der fahrplanmäßig 9 Uhr 45 Minuten abends in Hanau eintreffende gemischte Zug der Hanau-Friedberger Bahn kurz vor der Haltestelle am Ostbahnhof durch falsche Weichenstellung auf einen links stehenden Güterzug der Hessischen Ludwigsbahn überführt. Es erfolgte in Folge dessen ein furchtbarer Zusammenstoß. Drei Wagen des Güterzuges wurden sofort ertrümmert und ein dritter stark beschädigt. Von dem Friedberger Zug wurde die Lokomotive vorn stark beschädigt, ein Kohlenwagen in einen glücklicherweise leeren Personenwagen erster und zweiter Klasse ganz hineingerannt; ferner wurde ein Wagen dritter und vierter Klasse durch den von hinten wirkenden Druck der schweren Güterwagen aus dem Geleise in die Höhe gehoben und zur linken Seite der Böschung hinabgeschleudert. Beide Wagen sind total zertrümmert. In dem hinabstürzenden Wagen dritter Klasse befand sich nur ein Passagier, der im Moment des Sturzes herausgesprungen ist. Er ist nur leicht kontusionirt worden. Außer ihm wurde nur noch ein Schaffner und der Lokomotivführer leicht verletzt. Alle übrigen Passagiere waren zuvor am Nordbahnhof ausgestiegen, sonst hätte es wieder ein namenloses Unglück gegeben. Ganz Hanau ist wieder in großer Aufregung, Tausende pilgern nach der Unglücksstätte.

**Vermischtes.**

\* (Ehescheidung.) Aus Paris meldet ein Telegramm: Das Seine-Tribunal hat am Mittwoch die Ehe der Sängerin Ratti mit dem Marquis de Laug geschieden und effere für den schuldigen Theil erklärt.

\* (Leiden zur See.) In Grimsby kam am Dienstag die englische Schmack „General Wolsey“ an, welche die einzigen zwei Ueberlebenden der 10 Köpfe starken Mannschaft des holländischen Heringfluggers „Marie“ aus Vlaarvingen landete, die eine größtenteils furchterlichen Sturmes am 28. October, 100 Meilen von Spurn, kenterte der Luggat, wodurch elf Mann in der

Kajüte eingesperrt wurden, von denen sieben ertranken. Die übrigen vier fanden, als sie, nachdem sie das Schiff theilweise wieder aufgerichtet, die Kajüte verlassen konnten, daß der Kapitän und drei Mann, die auf dem Verdeck gewesen, verschwunden waren, der Mast gebrochen sei und das Schiff gänzlich unter Wasser setze, mit Ausnahme der Spitze des Vordersteuers, an welchem sich die vier Männer die ganze Nacht hindurch festhielten. Bei Tagesanbruch wurde einer von den Welten weggespült. Der ganze Tag verstrich, ohne daß ein Schiff in Sicht kam. Abends wurde einer der Unglücklichen wahnsinnig; er lagte unbehändig und sang. Eine weitere Nacht verstrich, ohne daß Hilfe erschien; aber am folgenden Tage, als alle im höchsten Grade der Erschöpfung waren, nahm sich der „General Wolsey“ und brachte Rettung. Trotz des sehr hohen Seeganges erlaubte der Kapitän der Schmack ein Boot, dessen Mannschaft es nach unglücklichen Anstrengungen gelang, zwei der Hölzer an Bord zu nehmen; aber der wahnsinnig gewordene Matrose weigerte sich an Bord zu kommen und verschwand schließlich unter gellendem Geschrei in den Wellen.

(Ueber einen recht hübschen Danknotenfall) wird aus Bamberg berichtet: Bei der Postbeurkundung wurde dieser Tage eine falsche Fehlgeldnote als Letzt der auf Notenscheinung bezügliche Passus an gebracht. — Verzeihung, wenn ich hier nicht die Worte, mit dies besondere Schwiegigkeit machen, da ich doch nicht alle Sätze in so feiner Schrift hätte schreiben können. — Das Geld ist in dem Apparat. Ich hätte diese Verzeihung. Gleichzeitig gebe ich an, daß diese Note einen größeren Werth, als den sonst Wägen hat, da ich an ihr buchstäblich fünfzig Stunden gearbeitet habe, weshalb ich auch nicht viel machen kann. Aber drei habe ich doch schon 12 Uhr. Kalan 884.

**Lotterie. (Ohne Gewähr.)**

Leipzig, 15. November. Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 5. Klasse 106. Königl. sächs. Landes-Lotterie wurden folgende Gewinne gezogen:  
 30 000 Mk. auf Nr. 7607 21681.  
 15 000 Mk. auf Nr. 16376 29632.  
 5000 Mk. auf Nr. 204 5 50834.  
 3000 Mk. auf Nr. 628 1014 1742 3773 4501 9955  
 10168 1' 695 12426 16697 20738 30643 30845 37413  
 41977 42140 44295 46173 49788 49913 60200 50203  
 52919 54711 57258 61695 63281 63711 63816 65865  
 66665 67849 69310 71342 74641 75566 79708 82529  
 83715 84351 86518 87562 88575 89472 92348 94493  
 94822 98790.

**Meteorologische Station Merseburg.**

	15./11. Abds. 8 Uhr.	16./11. Mrgs. 8 Uhr
Barometerstand	767	762
Therm. Celsius	+ 2,5	+ 2,0
Reaumur	+ 2,0	+ 2,5
Rel. Feuchtigkeit	+ 94,5	+ 94,5
Bewölkung	9	9
Wind	0.	0.
Windstärke	—	—
Therm. minimal + 0,5 Reaum.		
Niederschläge 0,4 mm.		

**Meteorologische Station Merseburg.**

	16./11. Abds. 8 Uhr.	17./11. Mrgs. 8 Uhr.
Barometerstand	760	759
Therm. Celsius	+ 2,5	+ 1
Reaumur	+ 2,0	+ 0,8
Rel. Feuchtigkeit	+ 89,6	+ 96,4
Bewölkung	9	9
Wind	S.	W.
Windstärke	—	1
Therm. minimal — 0,5 Reaum.		
Niederschläge 1,3 mm. Schnee.		

**Höfliche und niedrige Marktpreise**

vom 9. bis mit 15. November 1884.

Weizen, pro 100 Kilo	16,20 bis 14,— M.
Roggen, do.	16,— bis 13,50
Gerste, do.	18,— bis 12,—
Haf, do.	16,— bis 13,—
Erbsen, do.	20,— bis 16,—
Binsen, do.	28,— bis 16,—
Bohnen, do.	20,— bis 15,—
Kartoffeln, do.	6,— bis 5,—
Rindfleisch (von der Keule), pro Kilo	1,30 bis 1,20
Schafschaf, pro Kilo	1,20 bis 1,10
Schweinefleisch, do.	1,20 bis 1,10
Schöpfenfleisch, do.	1,20 bis 1,10
Rathfleisch, do.	1,10 bis 1,—
Butter, do.	2,40 bis 2,20
Eier, pro Schock	4,80 bis 4,60
Hen, pro 100 Kilo	7,50 bis 6,50
Stroh, do.	4,— bis 3,50

Marktpreis der Ferkel in der Woche vom 9. bis mit 15. November 1884 pro Stück 7,50 Mk. bis 10,50 Mk.

**Schwarz- und weißedener Atlas**

Nr. 1. 25 Pf. per Meter bis Nr. 16. 30 Pf. (in je 18 verschiedenen Qual.) versendet in einzelnen Rollen und ganzen Stücken zulässig in's Haus das Seiden-

Redaction, Druck und Verlag von L. H. Böhmer in Merseburg.

Fabrik-Debit von G. Henneberg (Königl. und Kaiserl. Hoflieferant) in Ritzg. Müster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto nach der Schweiz.

**Anzeigen.**

Für diesen Abteil übernimmt die Redaction dem Publikum gegen über keine Verantwortung.

**Kirchen- und Familien-Nachrichten.**

**Dom. Getauft:** Alabert, S. des Malers Weidmann.

**Stadt. Getauft:** Marie, Tochter des Kanallisten Friedrich; Oscar Richard, S. des Formers Bindemann; Wilhelm Richard, Sohn des Schuhmachermfrs. Bauer; Marie Henriette Auguste, Tochter des Schuhmachermfrs. Scholle; Louise Emma, L. des Biegeldeckers Engelhardt. — **Getauert:** der Handeldmann Neue hier mit Frau F. geb. Werner; der Biegeldecker Engelhardt hier mit Frau L. geb. Sawinska. — **Eingetragene zur gegebenen Hochzeitsfeier:** der Carobrier Reichardt hier mit Frau F. geb. Staeg. — **Beerdigt:** den 12. Novbr. die zweite L. des Königl. General-Commissions-Kanzlei-Inspectors Hoffmann; den 14. die jüngste L. des Handarb. Spiegel; den 16. der Schneidmfr. Müller; die jüngste L. des Handarb. Delauer; den 17. ein unehel. Sohn; den 18. die älteste L. des Geschirrf. Gausig. — **Neumarkt. Getauft:** Friedrich Franz, Sohn des Geschirrführers Furtak. — **Beerdigt:** der jüngste S. des Schanpieters Müller; die Ehefrau des Handelsmanns Schreiber.

**Altensburg. Getauft:** Louise Anna, L. des Maurers Künzschel; Antonie Emma Margarethe, Tochter des Magazins-Verwalters Müller; Karl Franz, Sohn des Schlossers Neumann. — **Getauert:** der Bahnarbeiters Hand mit Frau A. geb. Martin. — **Beerdigt:** die L. des Fabrikarb. Schmieder; der Sohn des Schlossers Kleinbienst.

**Dank.**

Allen denen, welche uns bei dem Verstehe unserer theuren Geschäftsfreunden so wohlthätige Beweise der Liebe und Theilnahme bewiesen, den Sarg so reichlich mit Kränzen und Kronen schmückten und ihn zur letzten Ruhestätte begleiteten, unsere aufrichtigsten innigen Dank. Merseburg, den 16. November 1884.

Die Familie Pollert.

**Dank.**

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben kleinen Martha sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank. Merseburg, den 16. November 1884.

Vonis Deisner und Frau.

**Civilstandsregister der Stadt Merseburg.**

Vom 10. bis 16. November 1884.

**Eheschließungen:** der Bahnarbeiters Hand mit A. M. Martin, Unteraltensburg 34; der Biegeldecker Engelhardt mit F. G. Sawinska, Spitzberg 24. **Geboren:** dem Formfr. Georg eine L., Neumarkt Nr. 69; dem Handelsmann Schöpp eine L., Antshäuser Nr. 4; dem Handarb. Gusewitz ein S., Neumarkt 80; dem Marktbesitzer Hänel eine L., Neumarkt 11; dem Postschaffner Ketter eine L., Burgstr. 5; dem Fabrikhilfsmeister eine L., Seitenventel 7; dem Handarb. Zimmermann eine L., Antshäuser 7; dem Kgl. Regier.-Secret. Hoyer ein S., Lindenstr. 14; dem Bureau-Assistent Braun ein S., Halleische Str. 21b; dem Tischler Medert ein S., Markt 13; dem Geschäftsführer Knoche ein S., Halleische Str. 8; dem Badmfr. Arnold eine L., Sand 1; dem Schlosser Hoffmann eine L., Spitzberg 11; dem Maurer Reichmeister ein S., Oberaltensburg 18; dem Bahnarbeiters Nummer eine L., Steinstr. 6; dem Schneidmfr. Piep ein S., Johannistr. 2.

**Gestorben:** des Kanzlei-Inspectors Hoffmann 3; 1. J. 6 M., Lungentzündung, Oberdreier 2; des Schanpieters Müller S., 2 J. 2 M., Keuchlung, Antshäuser 1; des Handarb. Spiegel L., 1 J. 2 M., Krämpfe, Fr. Spitzberg 20; des Handelsmanns Schreiber Ehefrau geb. Priege, 55 J., Brustkrankheit, Neumarkt 20; des Fabrikarbeiters Schmieder L., 3 J. 7 M., Diphtheritis, Oberaltensburg 18; der Schneidmfrs. Pollert, 61 J. 4 M., Lungenschwindel, Breitenstraße 4; des Handarb. Delauer 2, 2 J. 10 M., Diphtheritis, Saalftr. 11; des Schlossers Kleinbienst S., 2 M., Krämpfe, rother Brickenrain; des Schuhmachermfrs. Müller L., 3 J. 7 M., Gehirnentzündung, Rosenthal 2; ein unehel. Sohn, 2 J. 6 M., Diphtheritis.

**Holz-Auction.**

Wittwoch den 19. d. M. soll in meinem Garten eine große Partie Brennholz meistbietend verkauft werden, bezüglichen ein einpänniger Unterwagen mit eigenen Rm. **Joh. Nohle, Neumarkt 56.**

Ein Ras mit dem Kalb steht zu verkaufen **Reipisch Nr. 20.**

Ein Schlachteschwein zu verkaufen **Borwert 10.**

Ein Logis an eine einzelne Person ist zu vermieten und Neujahr zu beziehen **Frühl 13.**

**Wohnungsgeuch.**

Eine Junggelehrtenwohnung bei christl. ruhigen Leuten, nömöglich an der Galleischen Straße. Offerten mit näheren Angaben über Ort und Preis unter Chiffre T. 9. 1873 i. d. Exp. B. l. erbeten.

